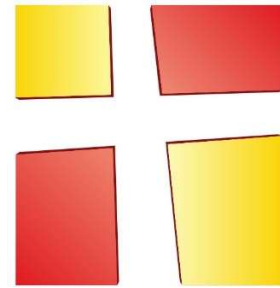


## Sonntagsbrief für den 6.12.2020



APOSTOLISCHE  
GEMEINSCHAFT

Liebe Geschwister,

während einer großen Hungersnot erfuhr der Bischof von Myra, St. Nikolaus, dass ein Schiff im Hafen vor Anker lag, das Getreide für den Kaiser in Byzanz geladen hatte. Er bat die Seeleute, einen Teil des Kornes auszuladen, um in der Not zu helfen. Sie wiesen zuerst die Bitte zurück, da das Korn genau abgewogen beim Kaiser abgeliefert werden müsse. Erst als Nikolaus ihnen versprach, dass sie für ihr Entgegenkommen keinen Schaden nehmen würden, stimmten sie zu. Als sie in der Hauptstadt ankamen, stellten sie verwundert fest, dass sich das Gewicht der Ladung trotz der entnommenen Menge nicht verändert hatte. Das in Myra entnommene Korn aber reichte volle zwei Jahre und darüber hinaus noch für die Aussaat. (Quelle: Wikipedia)

Heute ist Nikolaustag. Alle Kinder freuen sich über gefüllte Schuhe, die sie natürlich am Vorabend gründlich gesäubert und geputzt haben, denn nur dann füllt der Nikolaus auch etwas rein. Um den Heiligen ranken sich einige Legenden, die alle etwas mit wunderbaren Ereignissen und Wohltaten für die Armen zu tun haben. Das oben angeführte Kornwunder ist eines davon. Die Menschen litten unter Hunger. Als Bischof der Stadt Myra wollte Nikolaus seiner Verantwortung gegenüber den Menschen gerecht werden und konnte dies tatsächlich auch. Vor allem so, dass die Seeleute des Schiffes für den Kaiser nicht in Schwierigkeiten gerieten. Keiner nahm Schaden und die Hungersnot konnte durch dieses Korn besiegt werden, da es so viel gab, dass für die nächsten Jahre auch Saatkorn bereitstand.

Was haben wir in unseren Händen, was wir vermehren können? Es ist Advent, eine Zeit, die wir gern nutzen, um Danke zu sagen, Gutes zu tun. Menschen, mit denen wir durch die Zeit gehen, wollen wir gern beschenken. Ein Licht, ein Adventskalender, ein netter Spruch auf einer Karte mit ein paar Zeilen von uns, ein Anruf – Zeitnehmen, Selbstgebackenes oder Gebasteltes. Alles Dinge, mit denen wir Liebe weitergeben können und wollen. Sie müssen nichts oder nicht viel kosten und sind wertvoller als manch großes Geschenk. Gerade in diesem Jahr gibt es viele Menschen, die darauf warten, dass sie in den Blick genommen werden. Ruf doch mal an! Du kennst bestimmt auch jemanden, der allein zuhause sitzt. Für den Angerufenen ist es eine Freude, die sich auch in dir vermehrt, wenn du diese Freude bemerkst. Mit dieser Freude im Herzen kannst du in dieser Zeit der Erwartung unterwegs sein. Sei Licht in dieser dunklen Zeit! Jesus Christus macht sich auf den Weg! Er schenkt sich uns als Gottes Kind. Er ist das Licht, das keine Dunkelheit mehr zulässt.

Im Evangelium für diesen Sonntag lesen wir bei Matthäus (Mt 6,1-4) Folgendes:  
*„Habt aber acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du es nicht vor dir ausposaunen, wie es die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, auf dass dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten“.*

So wie die Nikolausstiefel im Geheimen gefüllt werden, so können und dürfen wir von unseren empfangenen Gaben abgeben. Der Empfänger freut sich – garantiert.

Einen gesegneten 2.Advent wünscht

Elke Heckmann